Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Verantw. r. verantw. Red.: R. Eigl.
16. Jahrg., Wien, Montag, 10. ~~April~~ 1906.

Bürgermeister Dr. Lueger hat anlässlich des heutigen Todestages der verewigten Kaiserin Elisabeth gestern Sonntag einen prachtvollen Kranz namens der Stadt Wien am Sarge der toten Kaiserin in der Burgkapelle niederlegen lassen.

Die internationale Ausstellung in Mailand. Man schreibt aus Mailand: Zu Ehren der Jury, die aus Vertretern aller an der Ausstellung beteiligten Nationen aus Wien und Paris zusammengesetzt ist, wurden hier zahlreiche Feste veranstaltet. Allen voran ging die Stadt Mailand, deren Syndaco Ponti in allen Castello Sforzesco einen feierlichen Empfang den Herren bereitete. Das alte Schloß, gemahnt in seine große geschichtliche Vergangenheit, um so stimmungsvoller wird man von dem Aufenthalt berührt, dessen grelle Farben gar zu sehr von der alten Fassade abstechen. Der Empfang verlief reizvoll. Der Minister Cocco-Ortu, das Präsidium der Ausstellung, die Generalkommissäre und die Vertreter der fremden Staaten mit den Damen, aber auch viele Mailänder Bürger mit ihren Frauen erfüllten denselben bis, so daß er mehr einem Familienfeste glich als einer offiziellen Veranstaltung. Auch in der Begrüßungsrede pflegte der Syndaco einen warmen herzlichen Ton, an und beim reichen Buffet wurde die Verbrüderung noch lebhafter, zum Abschiedsgruß gebracht als in den Reden.

Die nächsten Tage werden die Jurorem, die bis dahin ihre Arbeiten fast ganz beendet hatten, dem Präsidium der Ausstellung Gelegenheit geben, zu welchen auf der Minister Cocco-Ortu, der chinesische Botschafter in Rom, die Generalkommissäre Colli Gianelli und der Ausstellungsrat gleichen Anteil nahmen. Bei Tag wurden, wegen Hitze in Mailand abgehalten werden, was aber das Mailänder Bureau besonders ausgezeichnet, war der ungemein herzliche Ton, der von allen italienischen Rednern angeschlagen wurde und die wirkliche Bedeutung der Verbrüderung, die durch wirtschaftliche Bestrebungen gefördert wird. Es sprachen der Präsident Mangili, der Vizebürgermeister Menozzi, der französische Generalkommissär Tozon und der Minister Cocco-Ortu in diesem Sinne. Für die Österreicher, die an dem Bankett teilnahmen, bot sich der Anlaß zu besonderen Demonstrationen. Der Vertreter des Handelsministeriums Ministerial-Vizesekretär Dr. Ritter von Czyklarz wurde von allen italienischen Mitbewerbern und abermals von den Repräsentanten der Presse mit großer Auszeichnung behandelt, es wurde ihm ein bevorzugter Platz angewiesen und Alle bemühten sich, ihn ins Gespräch zu ziehen. Als nach dem ersten Toast die Hymnen aller Länder gespielt wurden, kam der Schweizer und die französische, als die der Länder, die am Eisenbahnverkehr zuerst beteiligt sind, zuerst, dann aber folgte die österreichische und es verdient hervorgehoben zu werden, daß sie sich das lebhafteste Applaudiert wurde und daß stürmische Hochrufe auf Österreich das mit Italien Vertrag entwickelten, sowie daß die Österreicher Gegenstand herzlicher Sympathien waren. Die freundliche Stimmung, die corsa publica für die Österreicher Ausdruck gefunden wurde, fand sich in den Darlegungen der Herren deutlich bewährt. Je allen Zweigen erhielten die österreichischen Industriellen reiche Preise und die relative Zahl der ihnen zugesprochenen verschiedenen Preise ist besonders groß. Die Qualität der österreichischen Ausstellung hat vor dem Kompetenzen Forum der Herren die verdiente Anerkennung gefunden. Zu Ehren der italienischen Kommission und der österreichischen Herren gab der Vertreter des k. k. Handelsministeriums Ministerial-Vizesekretär Dr. v. Czyklarz Freitag Abend in dem vornehmsten Restaurant Mailands, Cova ein Bankett, zu welchem der Vizekanzler Dr. v. Frankenegg, Gemahl des österr. ung. Generalkonsulates, der Präsident der Ausstellungskommission Senator Mangili, der Vizepräsident Bertarelli, die Mitglieder des Exekutivkomitees Conte Zucini, Cavaliere Besana, Campiglio, Manusardi, Senator Vigoni, Prof. Ancona, die kais. Generalkommissäre Hofrat Freiherr Preuss und Dörflinger und die österr. Herren, ferner Dr. Ernesto Vercesi und Giovanni Ponchielli als Vertreter der Mailänder Presse erschienen waren. Der Saal war mit österreichischen und italienischen Fahnen geschmückt und die Tafel reich geschmückt. Es brachte den glänzenden Verlauf Dr. v. Czyklarz den ersten Toast auf die italienische Kommission aus, in welchem er das überaus günstige Einvernehmen zwischen, welchen die Ausstellung vielfach aus Schätze zuteil. Er gab der Genugtuung über die gelungene Mitarbeit der österr. Industrie Ausdruck und hob die aufopfernden Verdienste der Organisatoren Mangili und seiner Mitarbeiter. Die Versammlung applaudierte mit lebhaften Zurufen dem Toast. Senator Mangili sprach namens der Kommission den Dank aus und hob die Verdienste des österreichischen Generalkommissärs Popovic hervor. Alle Kommissionsmitglieder sind einig in dem Wunsche, daß er bald seine Gesundheit wiedererlangen möge. (Beifall.) Es habe sich gedrängt, an diesem Feste teilzunehmen, damit er namens des Komitees verkünden könne, wie sehr es dasselbe

gehandelt habe, daß die österr. Regierung und die österr. Industriellen sich unter Mailänder Ausstellung beteiligten. Ich spreche hierfür den verbindlichsten Dank aus. Über die große Bedeutung und den Wert dieser Ausstellung haben die beiden Minister Tittoni und Cocco-Ortu sich mit zutreffenden Bemerkungen ausgesprochen und damit dem allgemeinen Eindruck Ausdruck gegeben. Ich hege aber noch einen andern Wunsch im Herzen. Ich wolle im Namen des Komitees und der Stadt Mailand noch dem Kaiser Franz Joseph danken. Der Kaiser genießt nicht nur die Liebe seiner Völker, sondern auch die Verehrung aller zivilisierten Nationen, er wurde als ein Bürge des Weltfriedens und als Bürge des Friedens in der Monarchie verehrt. Ich bringe aus vollem Herzen ein Hoch auf den Kaiser aus. (Die Worte Marzilis entfesselten einen wahren Begeisterungssturm und allseitig begrüßte man den Sprecher. Der Vizepräsident R. v. Frankenegg erwiderte darauf mit einem Trinkspruch auf den König von Italien. Durch die Beteiligung an der Mailänder Ausstellung haben die Österreicher nicht blos zeigen wollen, was sie leisten, sondern auch Beweise ihrer freundschaftlichen Gesinnung für Italien gegeben. (Beifall.) Die größte Aufmerksamkeit, die sie gefunden, sei ein Beweis dafür, daß man ihnen auch freundschaftlich gesinnt sei. Je mehr sich die Völker kennen lernen, desto näher kommen sie zusammen und desto mehr gewinnt der Friedensgedanke. Er spreche die Überzeugung aller Anwesenden aus, indem er sein Glas erhebe auf das Wohl des Königs Viktor Emanuel. Der Trinkspruch fand die lebhafteste Zustimmung. Hierauf sprach Kais. Rat Lichtenstadt einen Trinkspruch auf die Stadt Mailand, Generalkonsul-Stellv. Dötzlinger auf die Herren, Generalsekretär Krzizek auf die Generalkommissäre und Baron Hagen Kubinsky auf die Aussteller. Infolgedessen Beifall fand ein Trinkspruch des Präsidenten Tercesi. Er gedachte eines Gespräches mit Dr. Luegger, der gemeint habe, ob man nicht in Mailand als Preußen sich deklarieren müsse, denn man gut österreichisch sein wolle. Aber sei eine irrige Meinung. Die Mailänder haben die Vergangenheit mit dem Schleier des Vergessens übergossen. Ihr Blick sei auf die Zukunft gerichtet. In der Zukunft wollen sie mit Österreich freundschaftlich stehen und in diesem Sinne wiederholte er in italienischer Sprache den Trinkspruch auf den Kaiser Franz Joseph: Der Kaiser lebe hoch! Brausende Zustimmung folgte dem mit lebhaftem Schreien vorgetragenen Worten. Dann sprach noch Gehalt Kallenegger aus Bezana und F. Valle aus Triest auf die Kommissionsmitglieder. Mit herzlichstem Dankes erwarb sich die Ehrfurcht von dem liebenswürdigen Gastgeber, der in geheimnisvoller Weise die Genüsse des Abends gewählt hatte.

Bürgermeister Dr. V. Mokrisch von Olmütz, der sich unseres Tages in Wien aufhält und hier eine Reihe von städtischen Einrichtungen und Anstalten studierte, hat heute Wien verlassen u. zum Abschied an den Bgm. Dr. Luegger ein Dankschreiben gerichtet, in welchem es u. A. heißt:

Bevor ich Wien verlasse, die Stadt, in welcher das Neue und Große mit dem Schönen sich so wunderbar vereinen, drängt es mich, Ihnen Herr Bürgermeister auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen für den liebenswürdigen und herzlichen Empfang, den Sie meiner Person zu teil werden ließen sowohl als auch für das gewichtige Entgegenkommen, womit Sie mir einen mitgehenden Einblick in die von Ihnen ins Leben gerufenen großen städtischen Reformwerke gewährten. Was ich bei meiner Runde in der neuen „Bauer-Stadt" unter der nicht müdenden u. belehrenden Führung des hierzu ausersehenen Beamten sahen, weist eine solche Vollendung auf u. trägt den Stempel einer so genialen Schöpferkraft u. ungewöhnlichen Willensstärke an sich, daß ich glücklich wäre, als Frucht meiner Reise einen so schönen Abglanz meiner Bewunderung für das Werk u. dessen Schöpfer auf die Stadt des Perikles hinüber zu tragen, um daraus Kraft zu nehmen

Schöpfer in meiner Heimatstadt zu gewinnen.